

Hamburger Abendblatt

Hamburger  Abendblatt

Norderstedt

Der Wilstedter lebt! Lokalspitze

Von Heike Linde-Lembke

Ach, war das schön! Da stand er in voller Pracht! Mitten im Garten, unter sich Wurzel- und Erbsenbeete, neben sich zart duftende Wicken. In seiner Krone vergnügten sich die Stare. Konkurrenz hatte er nur vom Boskop, der Kirsche und dem Birnbaum. Und von den Stachelbeeren. Aber er, der Wilstedter Apfel, war mein Favorit. Damals, als Wilstedt noch ein autonomes Dorf war und kein Tangstedter Ortsteil. Jetzt wurde er, schon fast ausgestorben, zum "Apfel des Jahres" gekürt.

Ach, war das schön, ihn schon im September zu vernaschen, als grünes, frühreifes Früchtchen. Zwar wurde mir spätestens nach dem dritten Apfel schlecht, auch rollte sich bei der geballten Säureattacke alles im Mund zusammen, doch ich konnte nicht lassen von seiner frisch-rauhen Säure.

Vollreif und rotbackig verlor er an Reiz. Zur Erntezeit kletterten mein Bruder und ich um die Wette auf seine starken Äste, um die roten Früchte zu pflücken. Auch in voller Reife war er noch knackig. Vorsichtig mußten wir ihn in den Korb legen. Wehe, er wurde geworfen. Dann setzte es Schelte von Oma, schließlich sollte der reife Wilstedter noch mindestens bis Weihnachten im Keller lagern und sein Knackfrische behalten. Dellen aber vergalt er mit matschigen Stellen.

Ende der 60er dann das Aus. Morsch sei er gewesen, immer weniger Früchte hätte er getragen, und eines Tages vom Sturm dahingerafft. Mein Freund, der Wilstedter Apfelbaum! Ach, wie ist es schön, ihn wieder wachsen zu sehen.

erschieden am 20. April 2005 in Norderstedt

◀ zurück